

Apropos

von Lars Morger



Vor wenigen Wochen schrieb ich an gleicher Stelle darüber, wie ich mit meinem Hockey-Team um den Aufstieg in die höhere Liga spiele. Nach viel Drama, Spannung, tausenden gebrauchten Nerven und einem entscheidenden Sieg in der Verlängerung ist das Ziel endlich erreicht und der Aufstieg Tatsache. Unser Team hat also dem Druck standgehalten und Leistung abgeliefert.

Das Team – eine wunderbare Sache, die Menschen mit verschiedenen Charakteren, Ansichten und Einstellungen mit einem gemeinsamen Ziel zusammenführen und erfolgreich machen kann. Man versteht sich zwar nicht immer mit jedem gleich gut, dennoch werden diese Differenzen mit Blick auf das gemeinsame Ziel beiseite gelegt und entweder auf später verschoben oder komplett ad Acta gelegt. Ein guter Teamspirit ist sowohl im Breiten- wie auch im Spitzensport essenziell für den Erfolg.

Teamspirit ist aber nicht nur in Mannschaftssportarten wie Eishockey ein wichtiger Faktor für erfolgreiches Arbeiten. Auch in der Arbeitswelt erleichtert es vieles, wenn sich das Team untereinander gut versteht. Man kann Spass haben, miteinander lachen und auch mal eins trinken gehen nach dem Feierabend. Mit guter Zusammenarbeit kann ein viel besserer Output erreicht werden als ohne.

Teamspirit steigert sowohl die Produktivität, als auch die Motivation und die Qualität der Arbeit. Auch im Sport ist man automatisch motivierter, wenn man sich immer wieder freut, in die Garderobe zu kommen, um seine Teamkollegen zu treffen. Bei mir auf jeden Fall war die Freude immer gross, ich raffte mich immer gerne dazu auf, im Training Vollgas zu geben, weil ich unbedingt den Aufstieg schaffen wollte. Die Belohnung ist nun, dass ich auf dem Höhepunkt abtreten darf.

Abobestellcoupon

Bitte senden Sie mir folgende Zeitung

- March-Anzeiger
 - Höfner Volksblatt
 - 1 Monat Probeabo kostenlos
 - 12 Monate zu Fr. 271.-
 - 24 Monate zu Fr. 510.-
 - 6 Monate zu Fr. 145.-
- (alle Preise inklusive MwSt und E-Paper)

Name _____
 Vorname _____
 Strasse _____
 PLZ/Ort _____
 Unterschrift _____
 Datum _____
 Telefon _____

Bitte senden an:

March-Anzeiger Höfner Volksblatt
 Alpenblickstrasse 26 Verenastrasse 2
 8853 Lachen 8832 Wollerau
 Tel. 055 451 08 78 Tel. 044 787 03 03
 Fax 055 451 08 89 Fax 044 787 03 01
 aboverwaltung@marchanzeiger.ch
 aboverwaltung@hoefner.ch

Bezirk Höfe schliesst um 1,1 Mio. besser ab als budgetiert

Die Rechnung 2018 des Bezirks Höfe kann sich sehen lassen: Zwar wurde etwas weniger eingenommen, aber noch weniger ausgegeben als budgetiert. So resultiert ein Defizit von 3,4 statt von 4,5 Mio. Franken.

von Geraldine Hug

Das Ergebnis der Bezirksrechnung 2018 von minus 3,4 Mio. Fr. fällt um 1,1 Mio. besser aus als budgetiert. Für den Aufwandüberschuss gebe es drei Ursachen, berichteten die Verantwortlichen gestern an einer Medienorientierung: Die Schätzung der Steuereinnahmen war zu optimistisch und lag rund 1 Mio. Fr. zu hoch. Zudem konnten geplante Investitionen von 1,3 Mio. Fr. nicht umgesetzt werden, weshalb sich tiefere Abschreibungskosten ergeben. Und schliesslich haben mehrere Stellen deutlich bessere Ergebnisse erzielt, erklärte der Höfner Bezirkssäckelmeister Dominik Hug – so die öffentliche Sicherheit, die Bildung, der Bereich Gewässer, das Regionale Ambulanzwesen, der Regionalverkehr und «Übrige Energie».

Noch genügend Eigenkapital

«All dies konnte die zu hohe Schätzung der Steuereinnahmen ausgleichen», freute sich der Höfner Bezirksammann Meinrad Kälin. Dass die Steuereinnahmen zu hoch eingeschätzt wurden, führte Hug auf folgenden Effekt zurück: «Die drei Gemeinden melden uns die Voranschläge für die Steuern im Voraus, je nachdem werden diese zu optimistisch oder zu pessimistisch eingeschätzt, weshalb dann Abweichungen resultieren.»

Hug fügte jedoch an: «Grundsätzlich sind alle Kostenstellen sehr haushälterisch mit ihren Ausgaben umgegangen.» Die Nachkredite würden somit nur 1,44 Mio. Fr. betragen.

Das Eigenkapital des Bezirks Höfe reduziert sich nun um 3,4 Mio. Fr. von 33,8 auf 30,5 Millionen. «Damit liegt das Eigenkapital immer noch rund 37 Prozent über den 22,2 Mio. Fr. Einnahmen der Steuern von natürlichen und juristischen Personen eines Rechnungsjahres», so Hug.



Bezirkssäckelmeister Dominik Hug (v. l.), Ratsschreiberin Claudia von Euw und Bezirksammann Meinrad Kälin präsentierten die Rechnung des Bezirks Höfe.

Bild Geraldine Hug

Das Darlehen des Bezirks bei der Schwyzer Kantonalbank von 4 Mio. Fr. ist Ende zweites Quartal 2018 ausgelaufen und wurde nicht erneuert. «Um die Liquidität für die aktuellen Investitionsprojekte sicherzustellen, hat der Bezirk Höfe vor Ende 2018 von der EW Höfe AG ein zinsloses Darlehen von 5 Mio. Fr. erhalten», berichtete der Säckelmeister. Für die EW Höfe AG habe dies den Vorteil, dass Negativzinsen wegfallen.

Auf das Geschäftsjahr 2021 werde ohnehin das neue Finanzhaushaltsgesetz wirksam. Ab dann sei der Voranschlag erstmals nach neuen, im Detail noch nicht bekannten Regularien

zu erstellen. Der Bezirk werde dann sein Finanz- und Verwaltungsvermögen neu bewerten und bisher nicht erfolgte, ausserordentliche Abschreibungen festlegen.

Schwierige Investitionsplanung

Allgemein gestalte sich die Investitionsplanung jeweils recht schwierig. Im Bereich Gewässer seien die Umsetzungen der sechs verschiedenen Projekte nicht wie geplant verlaufen. «Die Investitionsplanung wurde um 1,3 Mio. Fr. unterschritten. Da das Budget jeweils sechs Monate vor dem Rechnungsjahr erstellt wird und solche Projekte stark von externen Einflüssen

abhängig sind, ist es nicht möglich, diese finanztechnisch besser zu planen», erklärte Dominik Hug die Lage.

Bildung grösster Posten

Nach wie vor fließen mit 17,3 Mio. Fr. über 40 Prozent der Ausgaben des Bezirks Höfe in die Bildung. Hug: «Aufgrund von verminderten Kosten aus den Bauprojekten trugen die wie geplant erzielten Einnahmen von 2,2 Mio. mit 0,8 Mio. Fr. ebenfalls zur Ergebnisverbesserung bei.» Auch das Notariat habe sich um 70 Prozent gegenüber dem Budget auf minus 0,1 Mio. verbessert. Ebenso das Betreibungs-wesen, welches anstelle der 0,12 Mio. Defizit ein Plus von 0,1 Mio. Fr. verzeichnete.

Die Staatsanwaltschaft Höfe hingegen verdoppelte ihr Minus auf 0,6 Mio. Franken. «Der Hintergrund ist eine Gesetzeslücke, weswegen bestimmte Bussen aktuell nicht mehr erwirkt werden können», ergänzte Ratsschreiberin Claudia von Euw.

Bezirksgemeinde am 24. April

Übrigens: Die Rechnungsprüfungskommission beurteilte die Bezirksrechnung als «fehlerfrei und vorbildlich geführt». Vorgelegt wird sie der Stimmbürgerschaft an der ordentlichen Bezirksgemeinde vom Mittwoch, 24. April, um 20 Uhr im Schulhaus Weid in Pfäffikon.

«Grundsätzlich sind alle Kostenstellen sehr haushälterisch mit ihren Ausgaben umgegangen.»

Dominik Hug
Säckelmeister Bezirk Höfe

Prinz referierte über Pfäffikon und Vaduz

Seine Durchlaucht Prinz Maximilian von und zu Liechtenstein referierte als Gast des Gesprächspunktes Höfe über die Position des Ländles und zog Parallelen zu den Höfen.

von Franz Feldmann

Die Wirtschaftsförderung Höfe lud gestern Abend mit dem traditionellen Gesprächspunkt einmal mehr ins «Seedamm Plaza», wo Prinz Maximilian von und zu Liechtenstein dem geschäftlichen Anlass einen edlen, blau-blütigen Touch gab. Er beleuchtete die Rolle des kleinen Landes mit der höchsten Unternehmensdichte weltweit und zeigte dessen Position auf dem weltweiten Finanzmarkt auf.

Verwaltet über 200 Mrd. Franken

Doch was brachte den liechtensteinischen Hochkaräter nach Pfäffikon? Als CEO der international tätigen LGT Group ist der Sohn des Fürsten Hans Adam II. auch für die in Pfäffikon ansässige LGT Capital Partners AG verantwortlich. Er zeichnete schnell einmal das Bild des globalen Finanzmarktes, in dem es natürlicherweise um das Vermehren des Vermögens von Kunden geht. Über 200 Mrd. Franken Kundengelder verwaltet das Finanzinstitut, einen Drittel davon in Asien.



Prinz Maximilian von und zu Liechtenstein im Gespräch mit Martin Wipfli, Gemeindepräsident von Feusisberg.

Bild Franz Feldmann

Was aber in der Vergangenheit auf politischer wie auch unternehmerischer Ebene zu kurz gekommen sei, sei die ethische Verantwortung, führte der

Gast vor ungefähr 250 Anwesenden aus – darunter auch mehrere Regierungsräte aus unserem Kanton. Gerade in Zeiten, wo der nationale Egoismus

sowie das Umweltbewusstsein immer grösser werde, gelte es Gegensteuer zu geben. Denn diese «Megatrends», so nennt es der Prinz aus Liechtenstein, würden ein mittel- oder langfristiges Wachstum gefährden. «Eine stärkere soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit wird immer wichtiger», so der Referent. «Langfristig haben wir uns zum Ziel gesetzt, eine positive Kraft auf diesem Planeten zu sein.» Der Finanzplatz Schweiz wie auch der von Liechtenstein täten gut daran, sich dieser Gefahren bewusst zu werden und anzunehmen.

Kundenberater unersetzlich

Der Gemeindepräsident von Feusisberg, Martin Wipfli, sprach den CEO der LGT Group in der Fragerunde auf verschiedene Themen wie Handelsstreit USA/China, Bussen in den USA, Negativzinsen sowie Computer als Kundenberater an. «Natürlich gibt es auch bei uns computergesteuerte Abläufe, aber eine Maschine kann einen guten Kundenberater nicht ersetzen.»